



Niederschrift

**über die Sitzung
des Klimaschutzbeirates
am 18.03.2014**

Anwesend

- Mitglieder

Marc-Antonin Bleicher
Prof. Dr. Michael Pietsch
Dr. Christine Pohl
Dr. Holger Schinke
Herbert Schäfer
Milan Sell
Rainer Winters
Dr. Volker Wittmer
Prof. Dr. Uwe Gerdes
Prof. Dr. Ruprecht Jaenicke
Harald Jung
Ingrid Lambertus
Prof. Dr. Gunther Schaumann
Hans Weinreuter
Ute Wellstein

- Schrifführung

Thomas Pensel

- Gäste

Antje Karsch, ENTEGA
Dr. Hubitsch, BUND Wiesbaden

Entschuldigt fehlen

- Mitglieder

David Dietz
Hiltrud Jessen
Jürgen Fisch
Martin Graw
Dr. Sabine Gresch
Oliver Heitzer
Helge Hußmann
Jan Jahns
Norbert Leber
Marco Neef
Helmut Spoo

Tagesordnung

a) nicht öffentlich

Entscheidung über die öffentliche Behandlung der folgenden Tagesordnungspunkte

b) öffentlich

1. Wärmemasterplan für die Stadt Mainz; Dr. Tobias Brosze, Stadtwerke Mainz AG
2. Aktualisierung der Richtlinien für den Klimaschutzbeirat
3. Verschiedenes

nicht öffentlich

Entscheidung über die öffentliche Behandlung der folgenden Tagesordnungspunkte

Die Öffentlichkeit der Sitzung wurde einstimmig hergestellt.

öffentlich

Herr Dr. Wittmer begrüßte die Mitglieder, eröffnete die Sitzung und stellte fest, dass form- und fristgerecht eingeladen sei.

Herr Dr. Wittmer schlug vor, den Beschlussvorschlag von Herrn Prof. Dr. Jaenicke unter TOP 2 zu diskutieren.

Zur Tagesordnung gab es keine weiteren Ergänzungs- oder Änderungswünsche.

Die Niederschrift der Sitzung vom 21. Januar 2014 wurde einstimmig genehmigt.

Punkt 1 **Wärmemasterplan für die Stadt Mainz;** **Dr. Tobias Brosze, Stadtwerke Mainz AG**

Dr. Wittmer begrüßte Dr. Tobias Brosze von den Stadtwerken Mainz AG, der auch Geschäftsführer des neu gegründeten Tochterunternehmens Thermago GmbH ist.

Dr. Brosze erläuterte, dass Thermago von den Stadtwerken Mainz gegründet wurde, um strategische Fragen zur Gestaltung der Wärmeversorgung in Mainz zu behandeln und die Kompetenzen zu bündeln. Dr. Brosze ist 1. Geschäftsführer, Herr Bach ist 2. Geschäftsführer und gleichzeitig Geschäftsführer der Heizkraftwerke GmbH Mainz HKW.

Der Wärmemasterplan für Mainz solle mehr sein als ein Kataster oder ein Konzept, Ziel sei eine ökologische Versorgung, die sowohl den Nutzen für den Kunden als auch die Wirtschaftlichkeit für das Unternehmen im Blick habe, der Ansatz sei umsetzungsorientiert.

Es gab im Vorfeld eine gute Zusammenarbeit zwischen SWM, Stadt Mainz und Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz, um die beschränkte Ausschreibung vorzubereiten. Mehrere Unternehmen stellten Ihre Angebote vor. Die Auswahl fiel auf die Firma GEF Ingenieure AG.

Mit einer Präsentation (siehe Anlage) stellte Dr. Brosze die Ziele und Vorgehensweise beim Wärmemasterplan vor. Wesentlich sei die Betrachtung von Klimaschutzaspekten, wie Minderung des Energieverbrauchs und ein ökologisches Angebot. Es sollen Bedarfsstrukturen ermittelt und Potenziale entdeckt werden, die eine langfristig angelegte Planungsgrundlage ergäben mit zeitlich gestaffelten Zielen. So ginge

es um die Frage des Fernwärmeausbaus, der Entwicklung der Gasnetze oder die Schaffung von Nahwärmeinseln.

Drei Areale (Berliner Siedlung, Lerchenberg, Heilig-Kreuz-Areal) würden vorgezogen analysiert, die Ergebnisse fließen aber in den Gesamt-Masterplan mit ein.

Auf die Frage von Prof. Dr. Schaumann zur Datenbasis erläuterte Dr. Brosze, dass anonymisierte Daten aus Gas- und Fernwärmeversorgung genutzt würden sowie Daten aus dem Gebäudekataster der Stadt Mainz im rechtlich zulässigen Rahmen. Aufgrund der Bruttogeschoßflächen aus der Gebäudetypologie würde auf die Einwohnerdichte geschlossen.

Für die Bedarfsprognosen 2030 / 2050 würden bundesweite Prognosen zugrunde gelegt.

Auch bei Neubaugebieten würde der niedrigere Bedarf entsprechend berücksichtigt und bei den empfohlenen Maßnahmen zugrunde gelegt. Ebenso sei die demographische Entwicklung berücksichtigt.

Herr Weinreuter problematisierte die Netzverluste bei Fernwärme und bat um nähere Informationen, auch müsse die Tarifgestaltung, z.B. auf dem Lerchenberg, verbraucherfreundlicher werden. Dies solle im Klimaschutz-Beirat diskutiert werden.

Prof. Dr. Schaumann legte großen Wert auf die Umsetzung des Wärmemasterplans. Er erwarte entsprechende Aktivitätensvorschläge. Herr Pensel wies darauf hin, dass die Ergebnisse des Wärmemasterplans auch in der Bauleitplanung genutzt werden sollen und künftig bei Beratungen im Klimaschutz-Beirat zur Verfügung ständen.

Um die Methodik des Wärmemasterplans noch transparenter und vertiefter darzustellen wurde vereinbart, in Kürze einen Workshop mit Mitgliedern des Klimaschutzbeirats und dem Gutachter durchzuführen.

Punkt 2 Aktualisierung der Richtlinien für den Klimaschutzbeirat

Dr. Wittmer erläuterte, dass sich eine kleine Arbeitsgruppe zur Formulierung des neuen Satzungsentwurfes am 21.2. getroffen habe. Auf Basis der Diskussion in der letzten Sitzung und unter Einbeziehung der Satzung des Seniorenbeirats wurde ein Entwurf entwickelt. In der Synopse sind die bisherige Richtlinie mit Geschäftsordnung und der neue Satzungsentwurf gegenübergestellt. Diese Synopse wurde im Vorhinein den Mitgliedern des Klimaschutzbeirats zur Verfügung gestellt.

Nach Auffassung von Dr. Wittmer sei das Anliegen des Beschlussvorschlags von Prof. Dr. Jaenicke „Die Bürgermeister und Dezernate werden aufgefordert, alle energierelevanten Projekte mit dem Klimaschutzbeirat im Vorfeld zu diskutieren.“ in § 4 der Satzung inhaltlich eingeflossen.

Dr. Wittmer fragte, ob es Änderungswünsche gebe.

Prof. Dr. Jaenicke meinte, dass Klimaschutz immer mit Energie zusammenhänge, jeder Energieverbrauch habe mit CO₂ zu tun. Er stellte die Frage, warum Energie in einem eigenen Ausschuss thematisiert würde und nicht hier im Klimaschutzbeirat integriert werde. Er regte an, die Übertragung des Themas Energie auf den Klimaschutzbeirat an die Dezernentin heranzutragen.

Herr Sell sagte, dass der Entwurf der Satzung gelungen sei und er die Teilnahme der Umweltdezernentin am Klimaschutzbeirat begrüße. Allerdings sei ein eigener Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie AUGE sinnvoll.

Frau Wellstein ergänzte, dass es bei Überschneidungen möglich sei, zu gemeinsamen Sitzungen einzuladen. Sie sieht die Änderungen positiv.

Frau Lambertus regte an, auch das Verkehrsdezernat zu berücksichtigen.

Prof. Dr. Jaenicke bemerkte, dass sich in § 2 der Schutz nicht nur auf die Erdatmosphäre beziehen dürfe, sondern auf klimarelevante Umweltkompartimente. Der Änderungsvorschlag wurde übernommen.

Zu § 4 (2) entspann sich eine Diskussion um die Frage, was unter „wesentlich“ zu verstehen sei und wer die „zuständigen Stellen“ seien. Die Begriffe seien zu unklar. Dr. Wittmer sah es als Aufgabe an, die Politiker und Dezernenten aktiver einzubinden. Prof. Dr. Pietsch wies darauf hin, dass die kommunale Selbstverwaltung festlege, wer zuständig sei. Herr Pensel ergänzte, dass für Klimaschutz derzeit das Umweltamt zuständig sei, ebenso für die Geschäftsführung des Klimaschutzbeirats. Ämternamen und Zuständigkeiten könnten aber geändert werden und so seien allgemeine Formulierungen in den Satzungen enthalten.

Aufgrund des Arbeitsumfangs wurde gewünscht, dass weiterhin „mindestens 4 Sitzungen jährlich“ durchgeführt werden, der Änderungsvorschlag wurde übernommen.

Herr Weinreuter schlug vor, die konstituierende Sitzung zu nutzen, dort die Ziele nochmals insb. gegenüber Oberbürgermeister, Umweltdezernentin und Baudezernentin einzufordern. Nach den Sitzungen sollten Pressemeldungen herausgegeben werden.

Zur Liste der vorgeschlagenen Mitglieder: ENTEGA als Grundversorger für Mainz wurde aufgenommen. Dr. Wittmer plädierte dafür, die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder zu begrenzen. Herr Pensel führte aus, dass weitere Gruppen fallweise hinzugezogen werden und regelmäßig eingeladen werden können, z.B. die Kirchen. Herr Pensel wies darauf hin, dass die neu vorgeschlagenen Mitglieder z.T. noch nicht angesprochen worden seien und es daher nicht bekannt sei, ob Sie überhaupt in dem Klimaschutzbeirat vertreten sein wollen; dies müsse noch erfolgen.

Der besprochene Satzungsentwurf wurde mit den Änderungen einstimmig beschlossen (siehe Anlage).

Dr. Wittmer teilte mit, dass die Satzung nach vorheriger Beratung im Hauptausschuss am 30.4 vom Stadtrat am 7.5. beschlossen werden könnte.

Prof. Dr. Jaenicke begründete nochmals seinen Beschlussvorschlag „Die Bürgermeister und Dezernate werden aufgefordert, alle energierelevanten Projekte mit dem Klimaschutzbeirat im Vorfeld zu diskutieren.“ Dr. Wittmer sagte zu, in diesem Sinne nochmals den Oberbürgermeister und die Beigeordneten anzuschreiben. Gespräche sollten aber einer bzw. einem künftigen Vorsitzenden vorbehalten sein.

Da es die letzte Sitzung der Legislaturperiode sei, dankte Dr. Wittmer allen Mitgliedern für ihren engagierten Einsatz.

Punkt 3 **Verschiedenes**

Herr Pensel wies auf die Earth Hour am 29.3. hin, zu der weltweit vom WWF aufgerufen würde und an der sich die Stadt Mainz auch 2014 beteilige.

gez.
Dr. Volker Wittmer

.....

Vorsitz

gez.
Thomas Pensel

.....

Schifführung